

Bad Ragaz, Pfäfers

Lob des Schöpfers

Mein Gott, ich will dich loben,
mich deiner Wunder freun.
Aus Licht und Glanz gewoben
hüllt ein Gewand dich ein.
Die Wolken sind dein Wagen,
im Wind fährst du daher,
und deine Spuren tragen
das Erdreich und das Meer.

Du hast die Welt gegründet,
den Himmel ausgespannt,
die Sterne angezündet
mit schöpferischer Hand.
Du machst zu deinen Boten
die Flammen und den Wind,
weckst Leben aus dem Toten,
dass Zukunft neu beginnt.

Das Land grünt wie ein Garten
voll Früchten, die du schenkst,
und alle Tiere warten,
dass du sie nährst und tränkst:
des Meeres Fischgewimmel,
in Wald und Feld das Wild,
die Vögel unterm Himmel,
das Vieh, das hungrig brüllt.

Es lebt von deinem Segen,
was atmet und gedeiht.
Gott, Du befehlst dem Regen
und gibst ihm Fruchtbarkeit.
Aus Trauben und Getreide
der Wein, das Brot entstehn.
Das ist des Menschen Freude
und macht sein Antlitz schön.

Du lässt die Sonne scheinen
und hast den Mond gemacht
und ordnest, Gott, nach deinen
Gesetzen Tag und Nacht.
Wie reich sind deine Werke,
wie sinnvoll angelegt!
Mit Weisheit und mit Stärke
tust du sie unentwegt.



Die Schöpfung zu erneuen,
Gott, höre niemals auf.
Du sollst dich an ihr freuen
und ihrem Weiterlauf.
Hilf, dass wir Frieden halten
mit deinem Eigentum
und diese Welt verwalten
zu deines Namens Ruhm.

Detlev Block (nach Psalm 104)



@Christine Limmer, Pfarrbriefservice.de

Zu den vielen Traditionen des Frühlings gehört auch der Maibaum. Vom 30. April zum 1. Mai wird er von den Burschen eines Dorfes auf dem Dorfplatz aufgestellt. Meist ist das Aufrichten auch mit Tanz und einer Festwirtschaft verbunden. Den Maibaum zieren oft ein oder mehrere Kränze, bunte Bänder und die Zeichen der Handwerker (Zünfte). Sein Stamm ist häufig farbig gefasst. Mancherorts stellen die Burschen den Mädchen Maien vor die Haustüre. Dafür werden sie von ihnen «belohnt», indem sie von ihnen zum Essen eingeladen werden, oder sie erhalten andere Erweise ihrer Gunst. Bekannt ist der Brauch, dass Burschen eines anderen Dorfes versuchen, den Maibaum zu stehlen oder abzusägen. Um dieses Unheil abzuwenden und keine Schande aufs Dorf kommen zu lassen, muss er auch nachts bewacht werden.

Urnenabstimmung am 14. Juni

Sehr geehrte Kirchbürger

Wie Sie bereits informiert wurden, findet anstatt der abgesagten Kirchgemeindeversammlung eine Urnenabstimmung statt. Die Wahlen werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie ausschliesslich als Briefwahl durchgeführt. Die Wahlunterlagen erhalten Sie anfangs Mai per Post. Ich freue mich auf eine rege Beteiligung, die Ihr Interesse an unserer Kirchgemeinde signalisiert. Für die kommende Zeit wünsche Ihnen und Ihrer Familie viel Gesundheit und grüsse Sie mit einem herzlichen «Gott befohlen».

M. Gumpel, Präsident d. Kirchenvorsteheschaft

Freud und Leid

BESTATTUNG

Kirchlich bestattet wurden:
Klara Portmann, heimgegangen am 28. März im 82. Lebensjahr; die Trauerfeier war am 3. April.
Elisabeth Gabathuler, heimgegangen am 30. März im 92. Lebensjahr; die Trauerfeier war am 7. April. *Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.* (Johannes 14,19)

Grünen und Blühen

Liebe Leserinnen und Leser

Der Mai ist die Hochzeit der Blüte. Nachdem die ersten Blumen aus der Erde sprossen und die Blätter austrieben, steht nun alles in voller Pracht: Obstbäume und Flieder, Spiersträucher und Pfingstrosen und anderes mehr. Sie klei-

den die Landschaft in helle Farben. Sie verleihen ihr ein buntes Antlitz. Ja, der Frühling ist nun eingezogen! In die Stille unserer erzwungenen Zurückgezogenheit singt er uns ein Lied. So treten die Sorgen um Gesundheit und Arbeitsplätze ein wenig in den Hintergrund. Gelindert ist das Weh um die weiter bestehenden Einschränkungen.

«Festina lente!» Auf deutsch: «Eile langsam». Mir scheint, das alte römische Motto beschreibt genau das, was jetzt bei uns angesagt ist: Das Land wieder hochzufahren und das Leben in die Dörfer und Städte einkehren zu lassen; einzelne Geschäfte und Märkte zu öffnen und öffentliche Einrichtungen zugänglich zu machen; den Motor der Industrie wieder hörbar anzuwerfen und den Hotels und Gaststätten eine Perspektive zu geben, damit sie Gäste empfangen können.

Ja, die wirtschaftliche Situation drängt zu raschem Handeln. Bedrohlich erscheint uns die Vorstellung, dass die Fundamente unseres Wohlstandes Schaden nehmen könnten. Und doch: Wenn auch die Jungen wieder initiativ werden und die Wirtschaft zum Laufen bringen müssen, so legen sich die Älteren – auch wenn's schwerfällt – weiterhin Zurückhaltung auf – dies um ihrer Gesundheit und unser aller Zukunft willen. Vom Alltag, wie wir ihn kennen, sind wir so noch weit entfernt, doch wir sind auf dem Weg dorthin.

Apropos Weg: Als ich vor einiger Zeit einen Spaziergang in einer etwas abgelegenen Gegend unternahm, kam ich an einem Bänkli vorbei. Aber nicht als Ort, wo ich mich hätte niederlassen können, erweckte er meine Aufmerksamkeit. Vielmehr war es ein farbiges Plakat, was mein Interesse auf sich zog. Darauf war in kunstvoll geschriebenen Lettern zu lesen: «Nimm dir, was du brauchst oder verschenke es weiter». Im unteren Teil war das, was hier im Angebot stand, zum Teil schon «mitgenommen» worden, zum Teil aber noch vorhanden: Darunter: «Vertrauen», «Zuversicht», «Kraft» und «Fröhlichkeit».



Liebe Leserinnen, liebe Leser
Ob nicht einiges davon auch für uns dabei ist, was wir brauchen können? Je nachdem in welcher Lage wir sind, je nachdem, wie uns gerade zumute ist? Wenn wir es aber im Überfluss haben, dann dürfen wir etwas davon abgeben. Wir dürfen es weiterverschenken an die, die es entbehren.

Dies beherzigt, ist der Frühling nicht nur in der Natur da. Er hält auch in unserem Leben Einzug. In unseren Beziehungen wird er erfahrbar. Denn, dass die Sonne wärmend vom Himmel herunterscheint und alles grünt und blüht, das macht ihn aus. Das ist sein unverwechselbares Signum.

Christoph Sauer